



Die Geschichte des Siebenfahr im Detail

Vor 1288 [Erster Hofbau](#)

1288 Als Sibenvorhen erwähnt

1434 Chuenz Sybenvorcher

1470 Michel Sibenvorcher

1466 [Erwähnung der Grenzen](#)

1552 Christof Sibenfarcher

1624 Bau: Caspar Sibenforcher baut den Sibenforcherhof.

1661 Sein Sohn Jakob Siebeförcher (*1.2.1626) übernimmt den Hof.

? Urban Stuefer (†1731; ∞ Christina Anewein)

1731 Seine Erben

1736 Josef Stuefer (∞ Maria Waldprunner)

1742 Mathias Thaler

1744 Josef Gänsbacher

1753 Andreas Gänsbacher (∞ Gertraud Länner)

1766 Elisabeth Oberrauch (∞ Anton Passeier)

1773 Peter Oberhöller (∞ Ursula Schaller)

1774 Sein Bruder Blasius Oberhöller

1777 erwähnt als »Sibenfärcherhof, Gemain Niderwangen«

1795 Sein Sohn Bartlmä Oberhöller (∞ Gertraud Aster)

1798 Josef Oberkalmsteiner

1798 Josef Zeggeler

1802 Anton Niederstätter

1824 Anton Gänsbacher

1840 Peter Hofer

1846 Jakob Hofer

1848 (?) Josef Streiter und Anne Zelger

1857 [Jakob Hofer erweitert das Haus zur heutigen Form](#)

1867 Joachim Mayer (*1823, †1893; ∞ Maria Mayr)

1893 (6. 7.) Georg Kritzinger (Schweitzerhofwirt in Sarnthein, heute steht dort die Raiffeisenkasse) und Dr. Franz Kofler ersteigern den Hof.

1902 (25. 4.) Kritzinger wird Alleinbesitzer

1919 [Familie Hödl kauft Hof \(samt Fitsch\) und Wald für 60.000 Kronen](#)

1933 Stollen im Wüsten Tal

1933 Neue Stadlbrücke

1934 Erneuerung Zimmerhüttl, Bienenhaus

1935–37 Neue militärische Staatsstraße ins Sarntal

1946, 18.12. [Familie Hödl übersiedelt von Kitzbühel nach Bozen](#)

1947 Bremsseilbahn Oberer Stall–Staatsstraße für den Holztransport



- 1947 Wohnung oben, zunächst noch kein fließendes Wasser im Haus
- 1947 Neues Hausdach mit Glockenturm und Glocke (zurückgeholt aus Nordtirol)
- 1948 Neue Hoftüre
- 1949, 30.1. Strom
- 1949–1950 Bau der Wasserstollen und der Tanz- und Osterbachüberbrückungen für das Kraftwerk St. Anton
- 1950 Eigene Getreidemühle im Haus
- 1951–52 Eigene Wasserleitung Schattseite, Beregnung, Fließwasser ins Haus
- 1953 Neuer Stall, ein Meter höher, Mistleg hinter den Stall
- 1954 Ein Teil des Gebietes wird »Geschlossener Hof«
- 1954 Garage Tanzbachbrücke
- 1955 Erster Waldwirtschaftsplan
- 1956 Neue »Südfront«, Abriss Plumpsklo
- 1956 Pump-Wasserleitung vom Winterwasser auf der Angerwies zum Hof (Ebenwies). Wieder aufgegeben.
- 1957 Im Wald Einseilbahn Oberer Stall–Höhenweg mit motorgetriebener Seilwinde. Wieder aufgegeben.
- 1964 Hödl baut Zufahrtstraße Sonnseite bis Haselbrunn
- 1969 Das Strohdach vom Stadl wird aufgegeben, auf Haus und Stadl kommen Welleternit
- 1964 Telefon N° 62168, heute 0471 623168
- 1987 Gesteuerte Gemeindestraße zu Hugo, Siebenfahr, Haselbrunn und 1988 bis Schlögg, Aufforstung Anreuthel, davor schon Angerwies, Hundskragen und Wasendraht, Noag-Wies (am Osterbach), s. Landkarte (8183 Zufahrt bis 1964)
- 1987 Hödl und Jörn (Enkel Hödls). Die Lentsch geht an Spraiter.
- 2009 Wahlweis nutzbare Trinkwasserleitung aus dem Tal, Feuerlösch-Hydrant hinter dem Stadl (im großen Bild)
- 2010, 24.5. Der geschlossene Hof geht ganz auf Fritz Jörn über. Die »walzenden Wälder« bleiben Gemeinschaftsbesitz.
- 2013 Erneuerung der Dächer durch [Fa. Alexander Schötzer, Lana](#). Der Stadl von 1806 bekommt 24'000 lärchene Schindeln, das Hausdach von 1857 wird verbreitert. Erneuerung der Elektrik in allen Gebäuden.
- 2014 Erneuerung der Hausfassade durch [Pescoller, Brixen](#). Sickergrube laut Vorschrift.
- 2017 Hof-Bauuntersuchung durch Bauhistoriker Laimer, Lana: »Der Kernbau muss vor 1288 entstanden sein«.
- 2018 Fritz Jörns »walzende« Waldanteile werden formal Teil des



»geschlossenen Hofs«.

2019 Der Anteil von Fritz Jörn geht auf seine Tochter Birte über.